Mittwoch, 14. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8768.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 14. Oct. Depeschen aus Bilbao, welche mit englischen Meldungen aus Santander übereinstimmen, bestätigen, daß mehrere Bataillone der Carlisten aus Biscaya die weiße Friedensfahne aufgepflanzt haben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 13. Oct. Der Nationalrath begann heute die Berathung der neuen Militärorganisation mit der Feststellung der Dienstpflicht vom 20. bis zum 44. Lebensjahre.

Madrid, 12. Oct. Der Oberst Trujillo hat gestern bei Fortuno in Verbindung mit Freiwilligen und Civilisten aus Murcia den Carlistenführer Lozano geschlagen, wobei 8 Munitionswagen nebst Bespannung erbeutet wurden. Die geschlagenen Carlisten sind dieselben, welche kürzlich die vielfachen Zerstörungen an den Eisenbahnen vorgenommen hatten.

Danzig, den 14. October.

Auch heute sind wir gezwungen, noch einmal auf die Affaire Arnim zurückzukommen. Zunächst müssen wir noch Einiges aus dem umfangreichen Berichte nachholen, welcher der „Voss. Ztg." von dem Grafen nahestehender Seite zugegangen ist. Im Mai 1872 waren darnach Bismarck und Arnim die intimsten Freunde; es war damals sogar beschlossene Sache, daß Graf Arnim nach Berlin kommen und eine Art Adlatus des Reichskanzlers werden sollte. „Graf Arnim hatte im April und Mai eine außerordentliche, gewissermaßen entscheidende Mission nach Rom gehabt und von dort in Privatbriefen und Immediatberichten entschieden den Bruch mit Rom angerathen. Seinen Rathschlägen wurde Folge gegeben. Man kann sagen, daß die jetzige Kirchenpolitik des Reichskanzlers bis in das letzte Detail den Vorschlägen Graf Arnim's entsprach. Auch das Project, den Cardinal Hohenlohe zum Botschafter des deutschen Reiches in Rom zu ernennen, ging von Graf Arnim aus. Er hatte es an entscheidender Stelle annehmbar zu machen gewußt, nachdem Bismarck damit gescheitert war. Das Resultat war die Ablehnung des Cardinal-Botschafters in Rom, auf die Arnim ebenso vorbereitet war, wie auf die Annahme, denn durch die Ablehnung setzte Rom sich in das Unrecht und lieferte eine Handhabe für die neu zu inaugurirende antirömische, nicht antikirchliche Politik."

Im September desselben Jahres zeigen sich plötzlich und ohne Grund bei dem Reichskanzler Symptome der Feindschaft und Rücksichtslosigkeit gegen den Botschafter. Dieser kommt trotz schwerer Krankheit nach Berlin, um sich von seinem Chef Instructionen zu holen; Bismarck weigert sich aber, ihn zu empfangen, er reist nach Varzin, ohne ihm einen Auftrag zu hinterlassen. Arnim erweist sich dann nach dem Berichte als ein scharfsehenderer Politiker als Bismarck, er sagt voraus, wie die Dinge in Frankreich und in Spanien sich gestalten werden; man glaubt ihm nicht und ist um so mehr frappirt, als die Vorhersagungen sich genau erfüllen. Arnim war auch nicht damit einverstanden, daß die Zahlungen der Kriegsentschädigung beschleunigt wurden, er wollte sie lieber verlangsamen und für Deutschland das Recht reserviren, bei säumiger Zahlung Frankreich wieder bis zum Meer zu besetzen, um die Hand in den dortigen Dingen zu behalten. Das wachsende Selbstgefühl Thiers', dessen Hang zum Soldatenspielen ist Arnim bedenklich, er warnt vor ihm, er macht graulich, daß halb Europa republikanisch werden würde, wenn man in Frankreich Thiers und die Republik begünstige. Diese Berichte gelangen nach Berlin, als Bismarck in Varzin ist. Die Mittheilungen Arnim's wurden „an maßgebender Stelle", also wohl dem Kaiser „zur Kenntniß gebracht"; ob auf amtlichem Wege oder durch einen guten Freund des Grafen wird nicht gesagt. „An maßgebender Stelle" erregt die Idee, daß halb Europa republikanisch werden könne, ernste Bedenken, „denen wahrscheinlich auch Ausdruck gegeben wurde." Das verstimmt nun den Reichskanzler noch mehr, von nun an verliert Arnim erst recht alle „Fühlung" mit ihm. Er ist auf den verstorbenen v. Balan angewiesen, Bismarck's damaligen Stellvertreter, der Arnim's Ansichten vollständig theilt. Der Letztere berichtet im November 1872 über Thiers' politische Fehler, Bismarck, dessen Mißstimmung durch geheime Berichterstatter genährt wird, sieht dies als einen Wunsch an, Thiers möge zu Falle kommen. Der Kanzler spricht in einem langen Schreiben von „tiefgehender Meinungsverschiedenheit" zwischen ihm und seinem Botschafter, Arnim bittet dringend, jeden Gedanken daran fallen zu lassen, sein Vorgesetzter antwortet aber in einer Reihe von höchst verletzenden Briefen. Arnim kommt im Januar d. J. nach Berlin, um seine Tochter zu begraben, Staatssecretär v. Bülow macht ihm den Vorschlag, nach Konstantinopel zu gehen und damit den Conflict abzuschließen. Arnim geht darauf ein und glaubt endlich Frieden zu haben, als er aber nach Paris kommt, findet er ein Schreiben in noch rücksichtsloserer Form vor, als alle bisherigen; er sieht nun ein, daß der Versuch, ihm Satisfaction zu geben, nicht ernst gemeint ist.

Die Actenstücke, die Graf Arnim aus dem Archiv entnommen haben soll, sind nichts Anderes, als die erwähnten Schreiben Bismarck's, welche den Zweck hatten, dem Grafen zu beweisen, „daß er in keinem Stücke seiner Aufgabe genüge." „Diese Schreiben, welche Arnim theilweise mit eigenhändigen Privatbriefen beantwortet hat, hat er als Privat-Correspondenz angesehen und allerdings ihre Herausgabe an den Fürsten Bismarck verweigert, da er derselben als pièces justificatives bedarf. Er hat sich nicht geweigert, sie dem Gericht zu übergeben, vielmehr erklärt, daß er sie binnen Kurzem im Interesse seiner eigenen Vertheidigung vorlegen wird, wenn er auch sein Anrecht an denselben festhält und dies Recht im Wege des Civilprocesses verfechten will. Alles, was von der Absicht des Grafen gesagt wird, die Schreiben zu veröffentlichen, ist durch Nichts begründet. Dieselben werden nun allerdings bekannt werden, aber ohne Schuld und gegen den Wunsch des Grafen Arnim."

Das Schreiben läßt doch an einzelnen Stellen die persönliche Politik, welche dem Grafen von gegnerischer Seite vorgeworfen wird, ziemlich deutlich durchblicken. Die Stellung, welche die Ultramontanen und alle anderen abgesagten Feinde des neuen deutschen Reiches in der Frage einnehmen, muß uns bedenklich machen. Die gestrige Zuschrift der „Germ." aus dem Vatican war vielleicht auch nur ein wohlberechnetes Manöver. Von Petersburg aus wird auf ein Zeichen aufmerksam gemacht, welches der deutschen Presse bisher entgangen ist. Die vom Vatican aus inspirirte „Correspondence franco-italienne" besprach nämlich unterm 4. Oct., d. h. dem Tage, an welchem die Inhaftirung des Grafen Arnim erfolgte, die Eventualität eines Besuches des Kaiser Wilhelm in Rom, daß dieser Besuch dort sehr willkommen sein würde, daß eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Papst vielleicht im Stande wäre, die von Preußen gegen die katholische Kirche befolgte Politik zu ändern, und daß Sr. Heiligkeit niemals an den persönlichen Sympathien des Kaisers für den Papst, wie sie sich in den Briefen des Kaisers an Se. Heiligkeit documentirten, gezweifelt habe. Die „Corr. franco-italienne" erwähnt dann noch besonders die mit dem Geschick des Papstes sympathisirenden Gefühle der Kaiserin Augusta und sagt dann wörtlich: „Man hat im Vatican noch nicht die Hoffnung aufgegeben, Herrn v. Bismarck mit Hilfe des Herrn v. Arnim zu beseitigen, der ihn dann ersetzen würde. Die pontificale Diplomatie hat Papiere in den Händen, die viel compromittirender sind, als die von Lamarmora veröffentlichten." — Jedenfalls ist dieses Zusammentreffen ein merkwürdiger Zufall! Sollten die in den Händen der pontificalen Diplomatie befindlichen Papiere die in Nassenheide gesuchten Actenstücke sein?

Wenn das an der Spitze unseres Blattes befindliche Telegramm aus Spanien sich bestätigen sollte, so geht es mit den Carlisten wohl bald zu Ende. Schon in den letzten Tagen erlitten sie einige Schlappen, welche auf innere Demoralisation zurückzuführen sein werden. Vorgestern noch machten die Carlisten eine Kraftanstrengung, indem sie sich vergeblich des an der französischen Grenze belegenen Irun zu bemächtigen suchten. Von St. Jean de Luz aus wird vom 12. telegraphirt: „Die Carlisten haben Irun anzugreifen begonnen, indem sie sich am Morgen der Häuser an der Brücke von Behobie (wo eine französische Grenzwache ist) bemächtigten. Der Angriff auf die Brücke ward zurückgeschlagen. Die Republikaner kamen am Nachmittage von Irun und vertrieben die Carlisten mit dem Bayonnet. Durch die carlistischen Kugeln wurde ein französischer Grenzwächter getödtet und ein junger Mann verwundet. Die Behörde hat den Republikanern den Transport von Munition gestattet. Die Carlisten scheinen Kanonen zu landen. Die Vororte von Irun und Behobie stehen in Flammen." Die französischen Journale, auch die republikanischen, zeigen sich sehr empfindlich über die neue Note der Madrider Regierung, in welcher sich diese bitter über die Begünstigung der Carlisten beschwert und ihre Beschwerden durch Thatsachen begründet; aber die Franzosen nehmen sich doch jetzt mehr in Acht, die Note hat also ihren Zweck erreicht.

Auch die Nachwahlen stellen sich in Frankreich als eine Niederlage der Regierung heraus. Wenn diese auch wieder den Kunstgriff macht, alle, welche nicht ausgesprochene Republikaner sind, in einen Topf als „Conservative" zu werfen, es hilft ihr nichts. Die Republikaner haben nicht die Hälfte, sondern mehr als die Hälfte der Sitze errungen und auch die Stimmenzahl ist zu ihren Gunsten, sie haben 4000 Stimmen mehr als alle ihre Gegner zusammen. — In der Frage des Orenoque zeigt sich der Character der französischen Regierung wieder in seinem vollen Glanze: sie thut, was sie thun muß, um Schlimmerem aus dem Wege zu gehen, doch sie thut es verdrossen und halb und verdirbt es mit beiden Seiten. Der „Orenocque" wird abberufen, aber er erhält einen Stellvertreter in dem „Kleber", der zwar nicht in Civitavechia stationirt ist, aber in Bastia auf den Wink des Papstes harrt. Die Clericalen sehen dazu mit sauersüßer Miene, sie beklagen die Schwäche der Regierung, und die Italiener sind keineswegs durch diese Lösung befriedigt.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Oct. Die Einnahmen der Reichspostverwaltung für 1875, welche auf 101,725,000 Mark veranschlagt sind, entstehen wie folgt: Porto 85,800,000 Mark, Personengeld 7,800,000 Mark, Gebühren für Postsendungsbestellungen am Orte der Postanstalten 2,760,000 Mark, im Umkreise derselben 1,005,000 Mark, sonstige Gebühren 90,000 Mark, Vermischte Einnahmen 773,000 Mark, Zuschüsse aus der Telegraphenkasse durch die mit den Posten verbundenen Telegraphenstationen und Ober-Telegraphenkassen 534,000 Mark, für den Debit der Wechselstempelmarken 157,950 Mark, zusammen also 691,950 Mark. Von den Dampfschiffsverbindungen zwischen Deutschland und Dänemark 165,000 Mark, Debit der Zeitungen, des Reichsgesetzblattes und des Amtsblattes der Reichspostverwaltung 2,640,000 Mark. Alle diese Posten weisen eine beträchtliche Mehreinnahme gegen den Etat des laufenden Jahres nach. So ist die Porto-Einnahme um 9 Millionen schon für 1874 gegen 1873 gestiegen. Diesen Mehrbetrag glaubt die Postverwaltung auch, wie nach den Ergebnissen der 5 Monate zu erwarten steht, zu erreichen. Im Hinblick jedoch, daß bei dem bemerkbar werdenden Nachlassen in den Unternehmungen ꝛc. immerhin auch die Eventualität einer Abnahme in der Steigerung des Postverkehrs in's Auge zu fassen sein möchte, erschien es geboten, für das Jahr 1875 nur einen Mehrbetrag von 6 Millionen anzunehmen. Aus dem Zeitungsdebit (2,640,000 Mark) waren für das laufende Jahr nur angesetzt 2,190,000 Mark. Die Mehreinnahme von 450,000 Mark wird durch vermehrtes Erscheinen von Zeitungen in Folge der Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer und Zunahme des Zeitungsdebits überhaupt gerechtfertigt. — Die Erhöhung des Ausgabe-Etats entsteht durch Gehaltsverbesserungen ꝛc.; die außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 1,140,000 M. entstehen durch Bauten für die Postämter zu Posen, Plauen, Köln, Bremen, Witten, Danzig (520,458 Mark, erste Rate 180,000 M.) In den Erläuterungen dieser Posten wird namentlich in Bezug auf Köln bemerkt, daß das dortige Postamt, bei welchem 1873 gegen 13½ Millionen Briefe, 2 Millionen Packete und Geldsendungen, 189,000 Postanweisungen und 14 Millionen Zeitungsnummern zur Ausgabe bezw. zur Beförderung gelangt sind, nächst Berlin, jetzt die erste Stelle einnimmt, weil dasselbe nicht allein einen großartigen Localverkehr vermittelt, sondern auch für die postalischen Beziehungen zu Belgien, Frankreich, Großbritannien, Portugal, Spanien und einen Theil der überseeischen Länder den Haupt-Speditionspunkt bildet.

— Ueber die Eröffnung der Reichstags-Session schreibt die „N. Allg. Ztg." officiös:

Stadt-Theater.

Der „Vampyr" war diejenige Oper, welche Marschner's Namen zuerst in weiteren Kreisen bekannt machte. Das Werk verbreitete sich über Leipzig und Berlin bis auf die Londoner Bühne und fand großen Beifall. Im „Vampyr" bekundete Marschner zum ersten Male seine später immer wieder sichtbare Vorliebe für das Phantastische und Dämonische und für Stoffe, deren Helden excentrische Leidenschaften an der Stirne tragen. Exaltirte Seelenzustände sind es hauptsächlich, die dem Talente des Componisten sympathisch waren und für die seine Musik ein feuriges, glühendes Colorit zu verwenden wußte. Auf der andern Seite schlägt er einen originellen Ton an für das kräftig Volksthümliche, wenn es sich in ausgelassener Fröhlichkeit Luft macht. Diese scharf ausgeprägten Gegensätze, welche sich in den Hauptopern Marschner's, im „Vampyr", „Templer" und „Heiling" unschwer nachweisen lassen, bilden die charakteristische Eigenthümlichkeit seines Schaffens. Marschner ist ein talentbegabter Nacheiferer der Weber'schen Romantik, aber von dieser hat sich ihm vorzugsweise die dämonische Seite des „Freischütz" erschlossen: das Unheimliche, Nächtliche, Gespenstische. Während Weber in jeder seiner Opern eine besondere Specialität der Romantik zur Erscheinung bringt, während im „Freischütz" neben dem Teufelsspuk die duftigste Waldpoesie erquickt, im „Oberon" die Märchenpracht des Orients uns gefangen nimmt und in der „Euryanthe" das romantische Ritterthum seine Blüthen treibt, bleibt der Localton in den Marschner'schen Opern stets derselbe und wenn auch der „Templer" kein Vampyr oder Erdgeist ist, so gleicht er doch in dem Uebermaße leidenschaftlicher Stimmungen den andern Opernhelden zum Verwechseln. Die Musik zum „Vampyr" zeichnet sich übrigens durch große Jugendfrische aus und durch kräftige, nicht selten geniale Charakteristik. Nur läßt der Componist seiner überströmenden Phantasie zu frei die Zügel schießen, die Wogen der Leidenschaft gehen beständig hoch, die Stimmen der Sänger werden auf das äußerste angestrengt und bieten dem brausenden Orchester nur mit Mühe Trotz. Diese Ueberfülle in Verwendung des musikalischen Materials hat Marschner niemals ganz aufzugeben vermocht. Im „Heiling" zeigt sich sein Talent am abgeklärtesten; mit Recht gilt diese Oper als das Meisterwerk des Componisten, aber die Feinheit, Klarheit und das schöne Maß der Weber'schen Tonschöpfungen erreicht er auch hier nicht. Trotzdem wird man auch dem Componisten des „Vampyr" volle Hochachtung nicht versagen, trotz seiner Fehler. Die Musik hat ein echt deutsches Gepräge in Melodie, Harmonie und Orchestrirung. Sie schließt sich in großer Treue der Dichtung an und wirkt entschieden dramatisch. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß Marschner seine Wahl auf einen andern Stoff gelenkt hätte. Diese Vampyr-Sage ist doch gar zu häßlich und abschreckend. Das ist auch hauptsächlich der Grund, warum die Oper immer nur in längeren Zwischenräumen zur Darstellung kommt. Sie wurde hier zuletzt im Jahre 1859 (mit dem Barytonisten Jansen als Vampyr) gegeben. In demselben Winter waren auch die beiden andern Marschner'schen Opern: „Templer" und „Heiling" auf dem Repertoire. Der Vorgänger von Jansen war 1852 der Sänger Bertram, an den sich noch mancher Opernfreund erinnern wird. Er sang den Vampyr zu jener Zeit ein einziges Mal. (Schluß folgt.)

Zur Arnim-Affaire

führt C. Gutzkow in der „Allg. Ztg." einige Parallelen aus der früheren preußischen Geschichte vor.

Der Große Kurfürst war eben zur Regierung gelangt, als er bei dem Statthalter der Kurmark Brandenburg (wir würden jetzt Oberpräsidenten sagen), Grafen Schwarzenberg, dessen Papiere mit Beschlag belegen und ihn selbst gefangen setzen ließ. Ehe jene durchforscht waren, wobei „rückbehaltene Actenstücke" wohl die Hauptrolle spielten, starb der des Einverständnisses mit dem Wiener Hof schon seit lange Beschuldigte. Die Volkssage, er sei heimlich enthauptet worden, ging sogar in die Geschichtsbücher über. Hätte unser Verbrennungsprofessor Reclam schon im 17. Jahrhundert gelebt, Siemens schon seine Apparate in Gang gebracht, Friedrich II. würde nicht den hochherzigen Gedanken haben ausführen können, Schwarzenberg's Sarg in Spandau öffnen zu lassen und seinen Ahnen vom Vorwurf des Jähzorns und Blutdurstes zu befreien. Man fand Schwarzenberg's Kopf ohne irgend ein Zeichen der Verletzung. Wie dann derselbe Friedrich, mit dem nicht zu spaßen war, Voltaire in Frankfurt a. M. hat gefangen setzen lassen, hat Varnhagen ergötzlich nach archivalischen Quellen beschrieben. Auch hier handelte es sich um zurückbehaltene — auf der Schule sagten wir „geklemmte" — Papiere, wahrscheinlich zum Druck in der Schweiz bestimmte Epigramme des Königs auf regierende Häupter und Staatsmänner seiner Zeit, Rococo-Xenien, vielleicht auch um — Voltaire's Correcturen der Gedichte des Philosophen von Sanssouci.

In der Mitte des siebenjährigen Krieges ließ der König zu Meuselwitz bei Altenburg von streifenden Husaren den Grafen Seckendorf festnehmen, kaiserlichen Generalissimus und Reichshofrath außer Diensten, aber annoch markgräflich ansbachischen dirigirenden Minister, denselben, der in „Zopf und Schwert" die Rolle des Combinateur spielt. Die ahnenstolze prachtliebende Excellenz war in ihren jüngeren Jahren österreichischer Gesandter in Berlin gewesen, hatte sich im vorzüglichsten Grade der Gunst des Königs, der die langen Grenadiere liebte, zu erfreuen gehabt und somit den Haß des Kronprinzen erworben — einen Haß, den Seckendorf gegen den König in späterer Zeit reichlich erwiederte. Die Papiere dieses Gefangenen hätten Auskunft geben können über die Rathschläge, die Seckendorf vom Ansbachischen aus den österreichischen Heerführern zu ertheilen pflegte, um des Königs persönlich habhaft zu werden. Es kostete dem Grafen 10,000 Thlr., um Magdeburg, wohin man ihn gebracht hatte, wieder verlassen zu können.

Wirklichen Mißbrauch unterschlagener Actenstücke zu La-Marmora-Enthüllungen weist die Geschichte der Arrestation des Generalquartiermeister-Lieutenants Obersten v. Massenbach auf. Derselbe hatte die traurige Zeit nach der Schlacht von Jena benutzt, um Selbstrechtfertigungen, Kritiken der Vorgesetzten, Nachweise über die Mißbräuche in der Armeeverwaltung herauszugeben. Wie, wenn wir 1870 den Krieg verloren hätten und nun die Unterfeldherren ihre Lauge über Roon, Moltke u. s. w. ergießen würden, mit Actenstücken, die den Militärarchiven entnommen sind, mit Privatbriefen, Gesprächsäußerungen u. s. w., ebenso ließ Massenbach seine Memoiren und Angriffe auf Möllendorf, Rüchel u. s. w. (dem Schein nach in Amsterdam, in Wahrheit in Altenburg und Leipzig) drucken. Als er nach den Befreiungskriegen auf den unglücklichen Gedanken kam, den Rest seiner zurückbehaltenen Papiere der preußischen Regierung zum Kauf anzubieten, gelang es dieser ihn festnehmen zu lassen und vor ein Kriegsgericht zu stellen. Er wurde zu 14 Jahren Festung verurtheilt.

Bischof Eylert erzählt in seinen Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. folgendes: Als der König 1826 den Fuß gebrochen hatte und unter heftigen Schmerzen auf seinem Lager schlaflose Nächte zubrachte, überkam ihn in der Einsamkeit und Stille der Gedanke: Gegen wen bist du wohl in deinem Leben allzu streng gewesen? Wer lebt noch und hat sich über dich am meisten zu beklagen? Unter den tausend ernsten Lebensverwicklungen, die durch eines Monarchen Kopf schwirren mögen, fielen ihm die jungen in Köpenik schmachtenden Demagogen nicht ein, nicht Jahn, nicht Arndt; dem Soldatenfreund fiel Massenbach ein, dem er dann auch nach einer bereits überstandenen Haft von 9 Jahren seine Freiheit ankündigen ließ. Der unglückliche Actendieb und Enthüllungsschreiber, achtundsechszigjährig wie er war, überlebte seine Entlassung aus der Veste Glatz nur noch ein Jahr.

Feste Beschlüsse liegen noch nicht vor. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge gilt es als wahrscheinlich, daß die Eröffnung des Reichstages mit dem Schluß dieses oder dem Anfang des nächsten Monats zusammenfallen wird.

— Bekanntlich hat Graf Arnim die Herausgabe der von ihm verlangten Aktenstücke deshalb verweigert, weil er dieselben als sein Privateigenthum betrachte. Wie der „B. C." erfahren haben will, ist jedoch das amtliche Journal der Pariser Botschaft hier an Gerichtsstelle eingetroffen, in welches Graf Arnim eigenhändig jene Aktenstücke eingetragen haben soll. Dadurch hätte er selbst den amtlichen Charakter derselben anerkannt und der von ihm für die Vorenthaltung angegebene Grund würde in sich zerfallen.

— Der Handelsminister hat der Concurs-Verwaltung der Pommer'schen Centralbahn-Gesellschaft zum ersten Male wirkliches Entgegenkommen bezeigt, indem er auf das bekannte Ansuchen, die Bahn auf Staatskosten zu übernehmen, dahin geantwortet hat, daß er die Vollendung und Uebernahme der Bahn Seitens des Staats befürworten und die Bahn übernehmen würde, wenn ihm nachgewiesen werde, daß die Aussicht da ist, die Gläubiger zu befriedigen. Die weiteren Verhandlungen sind angebahnt und werden hoffentlich zu einem günstigen Resultat führen.

— Der preußische Legationssecretär Stumm in München hat den Auftrag erhalten, den Verhandlungen des Würzburger Schwurgerichts gegen Kullmann beizuwohnen.

— Wie die „Wes. Z." hört, ist nach erfolgter Genehmigung des Etats für 1875 seitens des Reichstags die Ernennung des Oberappellationsgerichtsraths v. Amtsberg in Rostock zum Präsidenten des Reichsjustizamts in Aussicht genommen.

— Die Berliner Actionaire der Stettiner Vereinsbank sind den der „B. Z." zugehenden Andeutungen zufolge entschlossen, ihre Anträge Betreffs Liquidirung der Bank aufs Neue zu stellen, sobald die in der letzten General-Versammlung der Gesellschaft beschlossenen Statuten-Aenderungen ins Handelsregister eingetragen und rechtsgiltig sein werden.

* Bei dem Congreß der Socialpolitiker in Eisenach ist auch Herr Geh.-Rath Wagener (siehe Pommer'sche Centralbahn) ganz ungenirt erschienen, und zwar hat er sich als Vertreter des Fürsten Bismarck dem Comité vorgestellt. — Das ist in jeder Beziehung stark!

— S. M. Schiff „Ariadne" ist am 10. October cr. von Plymouth aus in See gegangen.

— In der schwedischen Provinz Schonen und an der Westküste der dänischen Insel Bornholm treten Schichten von nahezu gleichem geologischem Alter auf, welche aus Sandsteinen, sandigen Thonschiefern und plastischen Thonen bestehen und dem Schichtensysteme der Juraformation zugehören. Sowohl in Schonen als auf Bornholm finden sich in diesem Schichtensystem, oder doch in unmittelbarer Nähe desselben, Steinkohlenflötze, welche zum Gegenstand des Bergbaues gemacht worden sind. Mit Hinblick auf die geognostische Verwandtschaft der älteren Gebirgsmassen am Camminer Bodden mit jenen von Bornholm und Schonen bei der verhältnißmäßig geringen räumlichen Entfernung von der letzteren erscheint die Untersuchung, ob sich auch bei Cammin unter den zu Tage anstehenden Gebirgsschichten Lagerstätten von Steinkohlen und nutzbaren Thonen finden, von großem geologischen und technischen Interesse. Seitens des Handels-Ministers ist daher, wie der „St.-A." berichtet, nachdem von der Bergverwaltung die nöthigen wissenschaftlichen und technischen Voruntersuchungen ausgeführt worden sind, die Anordnung getroffen, daß noch im Laufe dieses Jahres mit einer Tiefbohrung in unmittelbarer Nähe der Stadt Cammin begonnen werde.

Breslau, 13. Oct. Der katholische Priester Kleineidam ist zum 51. Infanterie-Regiment eingezogen worden, um einen fünfwöchentlichen Rest seiner militärischen Dienstzeit abzuleisten. Derselbe hatte in den Jahren 1870 und 1871 den Feldzug gegen Frankreich neun volle Monate hindurch mitgemacht und mit seinem damaligen Regimente Königin Elisabeth an den Gefechten bei Le Bourget vor Paris Theil genommen. Nach dem Feldzuge auf seinen Wunsch entlassen, da er als Theologe vom ferneren Militärdienste sich frei glaubte, richtete er, zum Priester geweiht, an das Königliche Kriegsministerium das Gesuch, ihm nunmehr die Streichung aus den Militärlisten bewilligen zu wollen. Die Antwort lautete abschlägig, weil Petent nicht das vorgeschriebene Staats-Examen gemacht habe, und von seinem geistlichen Oberen dem Ober-Präsidenten nicht zu einem geistlichen Amte benannt sei.

Posen, 13. Oct. Ein eclatantes Beispiel von religiösem Fanatismus wird vom Organ der geheimen Diöcesanverwaltung „Kuryer pozn." triumphirend mitgetheilt. Der Gutsbesitzer v. Korsnicki auf Emchen, im Kreise Schrimm, ließ seinen Hausarzt aus Xions, den er behufs Consultirung hatte holen lassen, auf dem Wagen, auf dem er gekommen war, nach Hause zurückfahren. Unterwegs begegnete der Arzt unweit des Städtchens Xions dem auf einem Spaziergange sich befindenden Propst Kubeczak und forderte ihn auf, bis zu seiner Wohnung mitzufahren, was dieser gern that. Nachdem Herr v. Korsnicki von dem zurückgekehrten Kutscher dies erfahren hatte, ließ er den Wagen sofort auf's Feld fahren, unter demselben Feuer anzünden und ihn zu Asche verbrennen, indem er erklärte, daß auf dem Wagen, auf dem der vom Bannfluch getroffene Kubeczak gefahren sei, weder er noch einer seiner Leute fahren könne. Der Hausarzt erhielt noch an demselben Tage von dem fanatischen polnischen Edelmann einen Brief, der ihm mit kurzen Worten seine sofortige Entlassung als Hausarzt anzeigte.

Exin, 10. Oct. Der Provinzialschulrath Tschackert und der Justitiarius des Provinzialschulcollegiums, Regierungsassessor Dr. Kügler, haben seit Dienstag drei Tage hindurch das hiesige katholische Schullehrerseminar, dessen Director der Geistliche Kubowicz (früher Religionslehrer an der Realschule in Posen) ist, einer sehr eingehenden Revision unterzogen. In Folge dessen sind etwa 30 Bücher ꝛc. der Bibliothek und auch Druckschriften (selbst Gebete) der Seminaristen mit Beschlag belegt worden.

Baden-Baden, 13. Oct. Die Abreise des Kaisers ist jetzt auf Montag den 19. d. Mts., Nachmittags, festgesetzt und derselbe wird am Dienstag Morgen in Berlin eintreffen.

München, 13. Oct. Das freisprechende Erkenntniß des Nürnberger Appellationsgerichts in der Anklagesache gegen die Mitglieder der Nürnberger social-demokratischen Partei wegen Contravention gegen das Vereinsgesetz, ist vom hiesigen Ober-Appellationsgericht in dessen heutiger öffentlicher Sitzung cassirt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. Oct. Die Bonapartisten setzen in den Departements, wo am 18. Ersatzwahlen stattfinden, ihre bekannten Intriguen fort. Der Herzog v. Padoue, der bonapartistische Candidat in der Seine-et-Oise, hat die dortigen Maires wieder zu seinem Beistand gerufen und läßt zugleich den Marschall Mac Mahon, wie dieses zur Zeit der kaiserliche Stallmeister de Bourgoing in der Nièvre that, auf die Wahl einwirken. Der Herzog von Padoue ist bekanntlich wieder Maire; er war zwar abgesetzt worden, weil er sich an die Spitze der Kundgebung gestellt hatte, die am 16. März in Chiselhurst stattfand; man hat ihm jedoch später sein Amt zurückgegeben. Derselbe ist auch in die Sache des bonapartistischen Comités verwickelt. — Die Zahl der dieses Jahr nach Lourdes unternommenen Wallfahrten beträgt 42, die Zahl der Pilger, die sich dabei betheiligten, 42,600. — Das „Siècle" hat die Stimmen zusammengezählt, welche bei den Wahlen vom 4. October einerseits die Republikaner und andererseits die Anti-Republikaner erhielten, und für 77 Departements (auf 86) folgendes Resultat herausgebracht: Republikaner 1,372,831, Anti-Republikaner (Legitimisten, Orleanisten und Bonapartisten) 1,291,450. — Das officielle Blatt zeigt die Ernennung des Schiffscapitäns Prikbuer zum Gouverneur von Neu-Caledonien und zum Oberbefehlshaber der navalen Division dieser Gegend an Stelle von Herrn Gaultier de la Richerie an.

— 12. Oct. Es ist nunmehr das Resultat von 80 Stichwahlen bei den Generalrathswahlen bekannt; es wurden 40 Conservative und 40 Republikaner von den verschiedenen Schattirungen gewählt. (W. T.)

— Der Marschall Mac Mahon und Gemahlin wohnten gestern der glänzenden Patti-Vorstellung zum Besten der Elsässer bei. Die Großfürstin Marie von Rußland war incognito in der Loge des Generals Fleury anwesend. Die Nachricht, daß der Großfürst Konstantin dem elsaß-lothringischen Comité 10,000 Francs als Geschenk überwiesen hat, ist durchaus erfunden.

Belgien.

Brüssel, 11. Oct. Der belgische Gesandte in Rom hat, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, bei der italienischen Regierung „eine Art von Protest gegen die Umwandlung der Güter der Propaganda in Rente eingereicht."

Spanien.

Der Correspondent der „K. Z." schreibt aus Bayonne: Es ist vielleicht von einigem Interesse zu erfahren, wie die letzte bedeutende Waffen- und Munitionssendung für die Carlisten an's Land gebracht worden ist. Die hier erscheinende carlistische „Voix de la Patrie" bringt darüber einen Bericht aus Ondarroa vom 3. d. M. datirt. Dort heißt es: „Um fünf Uhr Morgens lief der Dampfer in Motrico ein, und bereits gegen acht Uhr war seine ganze Ladung am Land, nämlich 16 Stahlkanonen, zu dem System der Bergkanonen gehörig, aber von großer Tragkraft, 4000 Gewehre, 500,000 Patronen und einige Tausend Granaten ohne Füllung, aber mit den Zündern. So groß war die Zahl der Fuhrwerke und Menschen, die bei dem Transporte halfen, daß schon gegen Mittag die ganze Ladung aus Motrico heraus und auf dem Wege nach Azpeitia war. Der Dampfer scheint in großer Gefahr gewesen zu sein, da er wegen Mangels an Lichtern an der Küste einen verkehrten Cours genommen hatte und sich zuletzt vor dem Eingange des Hafens von Santander wiederfand. Aber er gewann unter dem Schutze der göttlichen Vorsehung, die sogar stärker als die Preußen ist, glücklich den rechten Landungsplatz und fuhr gegen 9 Uhr Morgens mitten zwischen drei feindlichen Kriegsschiffen durch, die, wie man zu sagen pflegt, mit langer Nase abzogen." — Uebrigens sind noch alle Geschütze, welche die Carlisten bis jetzt vom Auslande erhalten haben — und zwar meist von England über Antwerpen her —, kleine Gebirgskanonen. Die großen Geschütze, mit denen sie zuweilen prunken, sind in ihren eigenen Gießereien in Guipuzcoa verfertigt und platzen meist beim ersten Schuß. — Den im Departement der Basses Pyrenées weilenden Carlisten ist ein Termin bis zum 15. d. M. gestellt worden, innerhalb dessen sie sich von hier zu entfernen haben, wofern sie nicht der Internirung verfallen wollen. Der neue Unterpräfect zeigt sich überhaupt von der loyalsten Gesinnung bezüglich der Neutralitätspflichten Frankreich's beseelt, aber durch die Begünstigung, welche Herr Nadaillac den Royalisten zu Theil werden läßt, sind ihm vollständig die Hände gebunden.

Italien.

Rom, 9. Oct. „Fanfulla" schreibt: Die Gesundheit des Cardinals Antonelli nimmt immer mehr ab. Seit längerer Zeit ist er von einem neuen und nicht unbedeutenden Leiden befallen und kann sein Schlafzimmer kaum verlassen. — Unterrichtsminister Bonghi gedenkt dem Parlamente in der nächsten Session vorzulegen: 1) ein Gesetz über die Ausgleichung des Schulgeldes in den höheren Schulen der verschiedenen Provinzen, so wie über eine Gehaltsaufbesserung für die Professoren der Gymnasien, der Lyceen und der technischen Schulen; 2) ein Gesetz über eine Gehaltsaufbesserung für die Lehrer an den Elementarschulen, deren Stellung zu den Communalbehörden geändert werden soll, um die Lage der Lehrer zu verbessern und einen rascheren Fortschritt im Unterrichtswesen zu erzielen; 3) ein Gesetz über die Reform des Gymnasialunterrichts. — In der darauf folgenden Session wird der Minister ein Gesetz vorlegen, welches den Elementarunterricht obligatorisch macht und den Schulplan in der Weise verändert, daß der geistliche Unterricht ohne Schaden für die moralische Erziehung wegfallen kann. Es wird schon jetzt Sache der Administration sein, alles für die Ausführbarkeit dieses Gesetzes vorzubereiten.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Oct. Die hiesigen Ingenieure Edwards und Petersen, welche von der schwedischen Regierung die Erlaubniß erhalten haben, auf schwedischem Grund und Boden diejenigen Voruntersuchungen vorzunehmen, welche zur Anlage des von ihnen projectirten Tunnels unter dem Oresund, zwischen Helsingör und Helsingborg, erforderlich sein sollten, haben die ihnen gestellte Bedingung, bis zum 1. Juli c. einen Baarbetrag von 20,000 Kronen zu deponiren, nicht erfüllt. Sie haben um Verlängerung der ihnen zur Einzahlung des Depositums gestellten Frist ersucht, worauf die schwedische Regierung ein Gutachten von der Direction des schwedischen Wege- und Wasserbauwesens eingefordert hat. Dieses Gutachten geht nun dahin, daß kein Bedürfniß für einen solchen Tunnel, selbst wenn er ausführbar, vorhanden sei, da schnellsegelnde und geräumige Schiffe ebenso leicht und sicher den Verkehr besorgen könnten.

Rußland.

Petersburg, 13. Oct. So eben ist eine neue Zählung der Juden in Rußland und Polen vorgeschrieben worden, um das neue Militärgesetz besser durchführen zu können.

Warschau, 11. Oct. Zufolge einer Verfügung des Kiewer General-Gouverneurs Fürsten Dondiekoff-Horsakoff dürfen die Juden keinen Grundbesitz mehr im Lande erwerben und keine Schänken halten; auf die wehrpflichtigen Juden ist streng zu fahnden und sollen diese vor die Assentcommissionen auch dann gebracht werden, wenn sie sich bereits früher losgekauft haben.

Amerika.

Montevideo, 12. Oct. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Buenos-Ayres hat General Mitre den Oberbefehl über die Aufständischen übernommen und ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, daß er nicht nach der Regierungsgewalt strebe und sich nach glücklich beendetem Kriege in's Privatleben zurückziehen werde. Von den hiesigen Anhängern Mitre's werden Waffen angekauft und Truppen geworben; auch haben dieselben 3 Dampfer für Mitre gekauft. In der Nähe von Buenos-Ayres haben einige unbedeutende Scharmützel stattgefunden; im Norden soll es ebenfalls zu einem Zusammenstoß gekommen sein, der Ausgang des Gefechtes ist nicht bekannt. — Zum Präsidenten von Paraguay ist Baptista Gill gewählt worden. (W. T.)

Asien.

Ueber die Ermordung des Capitäns und der Offiziere des Dampfers „Spark" auf der Fahrt von Canton nach Macao enthalten die mit der neuesten chinesischen Post eintreffenden Zeitungen ausführlichere Mittheilungen. Chinesische Piraten hatten sich als Passagiere auf dem „Spark" eingeschifft und griffen in der Nähe der Bocca Tigris Mannschaft und Passagiere an. Der Capitän, der erste Offizier und der Proviantmeister wurden niedergemacht und der einzige europäische Passagier so wie die Leute von der Bemannung mit Wunden bedeckt. Nachdem die Piraten sechs Stunden im Besitz des Schiffes gewesen, kam eine Dschunke von der Küste, um sie und ihre Beute aufzunehmen, und die chinesischen Maschinisten brachten den „Spark" nach Macao. Die Piraten waren 20 an der Zahl. Sie hatten an Bord mit Stöcken eine Scheinprügelei angefangen; der erste Offizier suchte die vermeintlichen Kämpfer zu trennen, wurde dabei übel zugerichtet und rief den Capitän, der schon mit Schüssen empfangen wurde. Er eilte seinen Revolver zu holen, doch versagte die Waffe mehrere Male und der Capitän sank schließlich, aus vielen Wunden blutend, zu Boden und gab den Geist auf. Der erste Offizier, der Proviantmeister und der europäische Passagier wehrten sich wacker ihrer Haut, wurden indessen übermannt. Im Ganzen hatte der „Spark" 150 Passagiere. Von 22 Kisten Seide, welche das Schiff führte, wurde nur eine Kleinigkeit geraubt, dagegen wurden etwa 7000 Doll. in Noten der Banken von Hongkong und in Silber, so wie einiges Geld, welches dem europäischen Passagier gehörte, fortgeschleppt. Wie es scheint, wurden die Piraten zu ihrem Anfall durch die falsche Nachricht verleitet, daß der Besitzer einer Spielhölle von Macao sich an Bord des „Spark" befinde und über 19,000 Doll. mit sich führe. Sie durchsuchten und plünderten das Gepäck sämmtlicher Passagiere, um dieser Beute auf die Spur zu kommen.

Congreß des Vereins für Socialpolitik.

K. Eisenach, 12. Oct.

Tagesordnung: Invaliden- und Alterskassen. Der Referent F. Kalle (Fabrikbesitzer in Biebrich a. Rh.) hat folgende Thesen gestellt: „1. Die gesetzliche Regelung des Pensionskassenwesens ist nach Lage der Verhältnisse für dringend erforderlich zu erachten. 2. Die staatliche Anerkennung von Pensionskassen und Ertheilung von Corporationsrechten an dieselben ist abhängig zu machen von Einhaltung der zu erlassenden gesetzlichen Vorschriften über Bildung und Verwaltung derselben. 3. Insoweit nach Ablauf eines gesetzlich fixirten Termins Kassen durch freiwillige Vereinigungen nicht gebildet sind, hat die Errichtung stattzufinden durch unter staatlicher Mitwirkung gebildete Verbände. 4. Nach Maßgabe des Umfangs, in welchem diese Errichtung stattfindet und fortschreitet, tritt für alle Lohnarbeiter, die der Landwirthschaft eingeschlossen, die Verpflichtung ein, einer Pensionskasse beizutreten." — Redner begründet seine Thesen, daß die gesetzliche Regelung des Pensionskassenwesens dringend erforderlich, daß die staatliche Anerkennung von Pensionskassen und die Ertheilung von Corporationsrechten an dieselben von Einhaltung der zu erlassenden gesetzlichen Vorschriften über Bildung und Verwaltung derselben abhängig zu machen sei, daß die Errichtung von Kassen, wenn dergleichen innerhalb eines gesetzlich fixirten Termines durch freiwillige Vereinigungen nicht gebildet sind, durch unter staatlicher Mitwirkung gebildete Verbände stattzufinden habe und daß nach Maßgabe des Umfangs, in welchem die Errichtung von Kassen fortschreitet, für alle Lohnarbeiter, auch für diejenigen der Landwirthschaft, die Verpflichtung eintreten müsse einer Pensionskasse beizutreten.

Correferent Franz Duncker (Berlin) ist der Ansicht, die Anhänger der Zwangskassen legen auf das Kassenwesen überhaupt zu großes Gewicht; bei der starken Sterblichkeit der Arbeiterbevölkerung sei anzunehmen, daß zu den Almosenempfängern die Arbeiter einen großen Procentsatz nicht stellen. Die bessere Gesundheitspflege, die Verbesserung der Nahrung sei weit wichtiger als die Sicherung gegen die Invalidität. Die Hoffnung, den Arbeiter durch Sicherung seiner Zukunft moralisch zu heben, ist nach Redners Ansicht illusorisch. Da die Kassen allgemein sein sollen, so müssen die Beiträge sehr niedrig sein; folglich auch die Pension; er frage, ob es eine ermuthigende Aussicht sei, die Hälfte des Lohnes eines Tagelöhners zu empfangen? Auch der Vorschlag des Referenten, den Fall der Simulation event. dadurch zu constatiren, daß man den die Pension Ansprechenden in einem Arbeitshause darauf prüfe, ob er simulire, stelle eine Behandlung in Aussicht, die nichts weniger als ermuthigend sei. Werde der Kostenbeitrag vom Lohne abgezogen, so werde der Arbeiter nicht das Gefühl haben, für sich selbst zu sorgen. Dieses Kassenwesen sei nichts Anderes als eine Umlage der Armenunterstützung, bei welcher die Communen meist ein gutes Geschäft machten. Consequent durchgeführt müßte jeder sich in eine Kasse einkaufen können, einerlei ob er Arbeiter sei oder nicht; denn zeige sich, daß man nichts Anderes vor sich habe als — Almosenempfänger. Bei vollständiger Freiheit sei das Versicherungswesen namentlich der Arbeiter nirgends ausgebreiteter als in England, woselbst den Steuerzahlern jährlich 2 Mill. Pf. St. (an Armenunterstützung) erspart werden. Die Erfolge des Zwangs in Preußen werden durch England völlig in den Schatten gestellt: dadurch sei erwiesen, daß die Freiwilligkeit viel bessere und größere Resultate erziele als der Zwang. Dazu kommen die großartigen Unterstützungen, welche die Gewerkvereine ihren Mitgliedern gewährten; der Gewerkverein der englischen Maschinenbauer habe nur 12 % seiner Einnahmen zu Kampfeszwecken, also den weit überwiegenden Theil für Unterstützungen verwendet. Etwa 13,000, etwas über die Hälfte der Mitglieder der deutschen Gewerkvereine, sei der Altersversorgung beigetreten, — dies beweise bei der Jugend dieser Vereine die große Geneigtheit der Arbeiter zur Versicherung. — Reder begründet darauf seine Thesen, welche folgenden Wortlaut haben: 1) Die Kapitalversicherung der Arbeiter ist der Rentenversicherung nicht vorzuziehen. 2) Die schleunige Regelung des Pensionskassenwesens der Arbeiter durch die Reichsgesetzgebung ist nothwendig: a) Weil nur durch diese die in einzelnen Bundesstaaten eingetretene Rechtsunsicherheit bezüglich des Kassenwesens der Arbeiter vollständig im Sinne und in Fortbildung der bisherigen Reichsgesetzgebung beseitigt werden kann. b) Weil nur auf einem großen einheitlichen Rechtsgebiet umfassende Kassen errichtet werden können, welche ihren Mitgliedern die volle Freizügigkeit gewährleisten, zugleich aber durch die große Zahl ihrer Theilnehmer das Gesetz der verschiedenen Zufälligkeiten, gegen welche versichert werden soll, am reinsten zur Erscheinung kommen lassen, und dadurch im Stande sind, ihren Mitgliedern für die möglichst geringsten Opfer die größten Leistungen zu gewähren. 3) Das zu erlassende Reichsgesetz hat Normativbestimmungen derartiger Kassen festzustellen, vermittelst deren Erfüllung solche ohne besondere obrigkeitliche Concession in's Leben treten und die Rechte einer juristischen Person erwerben können. Die bereits bestehenden nach landesgesetzlichen Bestimmungen auf gesetzlichem Zwange beruhenden Kassen sollen durch dieses Gesetz nicht berührt werden, doch soll der Beitritt oder das Verbleiben in denselben für solche Personen nicht mehr obligatorisch sein, welche einer freiwilligen auf Grund der gedachten Normativbedingungen anerkannten Kasse angehören, die mindestens dieselben Leistungen als die entsprechende Zwangskasse ihren Mitgliedern in Aussicht stellt. 4) Den Normativ-Bestimmungen selbst ist die vollständige Selbst-Verwaltung der Kassen zu Grunde zu legen, doch ist durch die Einwirkung staatlich approbirter Sachverständiger und andere geeignete Controlmaßregeln, sowie durch Errichtung einer obersten sachverständigen Behörde den Mitgliedern eine Garantie dafür zu verschaffen, daß für die einzuzahlenden Beiträge die versprochenen Leistungen auch wirklich dauernd gewährt werden können. 5) Verbindungen solcher gesetzlich anerkannter auf Grund dieser Normativbestimmungen errichteter Kassen mit andern Vereinen sind zulässig, doch muß Mitgliedern, welche aus andern Gründen als weil sie ihrer Kassenpflicht nicht genügt haben, aus dem Verein und der Kasse ausgeschlossen werden, eine Entschädigung entsprechend dem jeweiligen Werthe ihrer Ansprüche an die Pensionskasse gezahlt werden." (Schluß f.)

Danzig, 14. October.

* Ein Freund unseres Blattes, der so eben von Warschau über Mlawa, Mlawka-Soldau und Deutsch-Eylau hierher zurückgekehrt ist, schreibt uns: „Bei einem Aufenthalt in Mlawa hatte ich Gelegenheit, die genau abgesteckten Begrenzungen für den dortigen Bahnhof der Linie Marienburg-Warschau, sowie die speciell bezeichneten Nivellementspfähle der Strecke nach dem Grenzpunkte Mlawka zu sehen. Auf russischer Seite sollen die Arbeiten im Frühjahr 1875 beginnen, während auf der preußischen Section jetzt an verschiedenen Stellen eifrig, in Dt.-Eylau mit einer Locomobile und einer großen Zahl Arbeiter, an den Erdschüttungen gearbeitet wird."

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Monat September c. betrugen im Reichspostgebiete Danzig 4159 Thlr., Königsberg 5089 Thlr., Gumbinnen 702 Thlr.

* Wie die „Sp. Ztg." berichtet, wird die Berliner Hofschauspielerin Frau Louise Erhartt (Frau v. d. Goltz) im Laufe des Winters in Danzig und Elbing gastiren.

Elbing, 13. Oct. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde, wie der „E. Post" mitgetheilt wird, ein Schreiben des Realschuldirectors Dr. Brunnemann verlesen, worin derselbe Beschwerde führt, daß ihm bei Zuschriften vom Magistrat nicht die gebührende Titulatur gegeben sei. Er hätte nach seiner Rangstellung als Beamter und nach den darüber erlassenen gesetzlichen Vorschriften (wenn wir nicht irren, datiren dieselben vom Jahre 1843) das Prädicat „Hochwohlgeboren" zu beanspruchen, während er von den Bureaux nur mit „Wohlgeboren" auf Zuschriften titulirt sei. Der Magistrat beschloß, die Titulaturen auf seinen Briefen fortan wegzulassen. (Wir würden keinen Anstand nehmen, dem Herrn Realschuldirector auch das Prädicat: „Höchstwohlgeboren" zu Theil werden zu lassen. Denn aus dem dereinstigen vortrefflichen Verlauf der Geburt folgt nicht das Mindeste über die spätere Leistungsfähigkeit des Mannes. Uebrigens sollte Herr Brunnemann eine Stellung in dem Gräflich Hahn'schen suchen; dort würden ihm bei seiner Titulaturen-Kenntniß glänzende Erfolge erblühen.)

⊙ Jastrow, 12. Oct. Vor einigen Tagen wurde hier ein „Militärverein" gestiftet, welcher bereits ca. 100 Mitglieder zählt. Derselbe hat es sich zur Aufgabe gestellt, Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe zu fördern, auch eine Begräbnißkasse zu bilden, um seinen Mitgliedern in Todesfällen ein anständiges, ehrenwerthes Begräbniß zu verschaffen. Die Veteranen aus den Freiheitskriegen werden vom Vereine als Ehrenmitglieder aufgenommen.

Königsberg, 14. Oct. Die Gewerbeausstellung der Provinz Preußen, welche von Ende Mai bis Anfangs Juli hier stattfinden soll, wird auch die Producte des landwirthschaftlichen Gewerbes, einschließlich seiner technischen Nebengewerbe umfassen. Für diese ist der Anmeldetermin bis zum 1. December d. J. hinausgerückt, um dadurch Gelegenheit zu bieten, die Anmeldungen recht zahlreich eingehen zu lassen. Es ist dabei kein Risico, denn für den Fall, daß später die Benutzung des angemeldeten Raumes nicht möglich wird, soll dem Anmelder nur der wirklich benutzte, und nicht der angemeldete Raum in Anrechnung ge-

braucht werden. — Der hier gefangene Elchbulle, welcher kürzlich dem zoologischen Garten per Eisenbahn nach Berlin gesendet wurde, hat sich daselbst, bei der Translocation aus seinem Reisekäfig in den für ihn zum Aufenthalte bestimmten Raum, in seiner Wildheit das Genick gebrochen und blieb zur Stelle todt.

Dem Kreisgerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigenten Gaedeke zu Osterode ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden. Dem Kreiswundarzt Dr. Franz Leistner zu Eydtkuhnen ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kaiserl. russischen St. Stanislaus-Ordens 3. Klasse ertheilt.

Braunsberg, 14. Oct. Prof. Michelis hat vom 1. d. M. ab einen dreijährigen Urlaub mit der Maßgabe erhalten, daß derselbe erlöschen soll, falls während seiner Dauer eine andere Verwendung für ihn gefunden wird. (E. B.)

Vermischtes.

Berlin. Die neue Stiftung „Mädchenheim" soll in wenigen Wochen in's Leben treten. Sie bezweckt unverheiratheten und würdigen, in Berlin seit mindestens 2 Jahren wohnhaften, im Alter von 14—15 Jahren stehenden Mädchen aus den gebildeten Ständen (Beamte, Lehrer, Aerzte, höhere Gewerbtreibende, namentlich Kaufleute, Künstler x.) ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, denen die Eltern oder doch der Vater fehlen, zur Erreichung eines Erwerbszweiges Aufnahme in dem Institut gewähren.

Im Thalia-Theater in Breslau wird jetzt wöchentlich je eine Aufführung klassischer Werke zu ermäßigten Preisen stattfinden. — In Wien ist man höheren Orts mit Hans v. Bülow in Unterhandlung getreten, um seine künstlerische Thätigkeit für das dortige Hofoperntheater zu gewinnen. In welcher Form dies geschehen und in welcher Eigenschaft der Genannte verwendet werden soll, ist vorläufig nicht bekannt und man ergeht sich in allerlei Muthmaßungen. Das Wahrscheinlichste ist, daß man, wie im Burgtheater durch Ernennung des Herrn v. Roche zum Directionsrathe, auch im Operntheater eine solche musikalische Directions- oder Beirathsstelle zu schaffen beabsichtigt. Wenn sich übrigens die Nachricht der Berufung Bülow's bestätigt, so ist noch sehr die Frage, ob der Künstler geneigt ist, dem Rufe zu folgen und nicht eine ganz unabhängige Stellung am Wiener Operntheater einzunehmen. — „Mein Leopold" hat am Wiener Carl-Theater einen so glänzenden Erfolg erzielt, wie er seit Jahren dort keiner Novität zu Theil geworden ist. — In Pest wurde bei der Aufführung des Schauspiels „Der Graf von Hammerstein" die Souffleuse plötzlich von Wahnsinn befallen und mußte in die Irrenanstalt gebracht werden.

— Einer der jungen, von ihrer Regierung zur Ausbildung nach Preußen gesandten Japanesen, der sich zur Zeit zum Studium der Forstwirthschaft in Harzburg aufhält, hat sich kürzlich mit einer Berliner Dame verlobt und gedenkt dieselbe nach Japan heimzuführen.

Grünberg, 8. Oct. Der Traubenversand hat eine solche Ausdehnung gewonnen, daß selbst die großartige Traubenversendung vom Jahre 1857 noch übertroffen wird. Es werden jetzt täglich wohl 700 bis 1000 Kisten zur Versendung bei der Post aufgegeben. — Ein in seinen Einzelnheiten entsetzlicher Mord in der Nähe von Nauen setzte am Montag früh die ganze Stadt und Umgegend in Schrecken. Die dort überall bekannte Botenfrau Albrecht aus Retzow ist am Sonntag Abend nach 7 Uhr zwischen den Dörfern Berge und Ribbeck auf offener Chaussee geschändet und ermordet, und der Leichnam der Unglücklichen in Entsetzen erregender Weise zugerichtet worden. Der Kopf der Ermordeten war mit den am Orte der Schandthat aufgefundenen Chausseesteinen förmlich zerschmettert, so daß die Augen aus den Höhlen hervorgetreten sind. Der Wagen, mit zwei kräftigen Hunden bespannt, hat wenige Schritte von der That entfernt gestanden und haben jene, wie die Spuren zeigten, alle Kräfte angewendet, um sich los zu machen und ihrer Herrin zu Hilfe zu kommen, leider waren die Fesseln zu stark. Bestohlen ist die Ermordete wie es scheint, nicht. Den nach Auffindung der Leiche sofort angestellten umfangreichen Nachforschungen gelang es, noch am selben Abend zwei verdächtige Strolche in Nauen dingfest zu machen.

Nordhausen, 10. Oct. Am Abend des vergangenen Donnerstag fand auf hiesigem Bahnhofe ein Zusammenstoß des um 7 Uhr eintreffenden Erfurter Güterzuges mit einem Halle-Kasseler Rangirzuge statt. Die beiden Maschinen und fünf mit werthvollen Gütern befrachtete Wagen wurden beschädigt. Die Nacht über wurde das Geleise wieder frei gemacht, die nach dem Zusammenstoße eintreffenden Züge mußten vor dem Bahnhofe halten und die Passagiere per Omnibus zur Stadt geschafft werden. — Heute Morgen fand man den Bahnwärter in dem Wärterhäuschen erhängt.

Amsterdam. In vielen holländischen Städten conspirirt man mit gutem Erfolge wider Fleischer und Bäcker, die trotz der billigen Vieh- und Getreidepreise Fleisch und Brod nicht billiger geben wollen. Man errichtet gemeinsam eigene oder Actienfleischereien und Bäckereien, die sich einer regen Theilnahme erfreuen und bedeutende Preisminderungen herbeiführen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 13			Crs. v. 13.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105 6/8	105 6/8
Oct.-Nov.	58 4/8	58	Pr. Staatsschldf.	92 2/8	92 2/8
April-Mai	182	181	Wstp. 3½% Pfdb.	86	85 6/8
Rogg. höher			do. 4% do.	94 4/8	94 6/8
Oct.	50 6/8	50 2/8	do. 4½% do.	101 2/8	101 2/8
Oct.-Nov.	50	49 4/8	Danz. Bankverein	64 6/8	—
April-Mai	144	143	Lombarden[ex.Cp.	84 2/8	84
Petroleum Oct.-Nov.			Franzosen . .	188 6/8	188
pr 200 ℔.	6 22/24	6 22/24	Rumänier . .	39 4/8	39 3/8
Rüböl Oct.-Nv.	17¾	17¾	Neue franz. 5% A.	99 4/8	99 4/8
Spiritus			Oester. Creditanst.	145 2/8	144 2/8
Oct.	18	19 13	Türken (5%)	45 4/8	45 6/8
April-Mai	55 80	56 70	Oest. Silberrente	68 1/16	68 1/8
			Russ. Banknoten	94 1/8	94
			Oester. Banknoten	92 5/8	92 4/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.22 4/8

Ital. Rente 65⅝. Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 13. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 249½, Franzosen 327¼, Lombarden 144¼, Galizier 252¾, Nordwestbahn 168½, Silberrente 67 15/16, Papierrente 64, Hahn'sche Effectenbank 116½. Lebhaftes Geschäft bei matter Tendenz.

Hamburg 13. October. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr Oct. 126℔. 1000 Kilo 182 Br., 181 Gd., pr October-Novembe 126℔. 182 Br., 181 Gd., pr November-Dezembe 126℔. 182 Br., 181 Gd., pr April-Mai 126℔. 183 Br., 182 Gd. — Roggen pr October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., pr October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., pr November-Dezember 148 Br., 147 Gd., pr April-Mai 148 Br., 147 Gd. — Hafer fest. — Gerst still. — Rüböl matt, loco und pr Octbr. 54½, pr Mai pr 200 Pfund 58. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr October und pr October-November 48, pr November-Dezember und pr April-Mai 48. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr October 9,80 Gd., pr November-Dezember 10 20 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 13. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 267, pr März und pr Mai 271. — Roggen pr October 186½.

London, 13 October. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 65⅛. Lombarden 12¾. 5% Russen de 1871 99. 5% Russen de 1872 99. Silber 57 11/16. Türkische Anleihe de 1865 46¼. 6% Türken de 1869 55⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105⅛. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 92½. — In die Bank flossen heute 34,000 Pfd. Sterl. Ruhig. Wechselnotirungen: Berlin 20,70 Hamburg 3 Monat 20,70. Frankfurt a. M. 20,70. Wien 11,25. Paris 25,45. Petersburg 32½.

Liverpool, 13. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅝, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 11/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Fest. — Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 7⅞ à 7 15/16, pr Dezember-Januar 8 1/16, Upland nicht unter low middling October-November-Verschiffung pr Segler 7 15/16 d.

Liverpool, 13. October. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl unverändert, Mais 6 d niedriger.

Paris, 13. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,92½. Anleihe de 1872 99,02½. Italienische 5% Rente 65,75 Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 703,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 320,00. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 46,70. Türken de 1869 277,50. Türkenloose 129,50.

Paris, 13. Octbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Oct 25,75, pr November-Februar 24,75, Mehl steig., pr October 56,50, pr November-Februar 54,50, pr Januar-April 54,50 Rüböl steig., pr October 72,00, pr November-Dezember 73,00, pr Januar-April 75,00. Spiritus behpt., pr October 71,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 13. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 13/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 285 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 7/16. Pariser Wechsel 3 Monat 351¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 176. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173. ½ Imperials 5,91½. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103⅛. — Productenmarkt. Talg loco 47,25, pr August 47. Weizen loco 10,00. Roggen loco 7,00, pr Mai —. Hafer loco 5,10, pr Mai 4,75. Hanf loco 32,50. — Leinsaat (9 Pud) loco 12,25. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 13. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen unverändert, französischer 22¼. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig, Donau 19. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¼ bez. und Br., pr October 25 Br., pr November 25½ Br., pr November-December 26 bez., 26½ Br., pr Januar 26½ bez., 27 Br. — Fest.

Newyork, 12. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds pr 1885 116⅝, do. 5% fundirte 112⅜, 5/20 Bonds pr 1887 117⅜, Eriebahn 30⅝, Central-Pacific 92¾, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 14½ Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 5D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 96C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅜C., Speck (short clear) 11¼C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 October.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Rt Br.	50-66 Rt bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	66-68 Rt Br.	
hellbunt . . .	132-134℔.	64-66 Rt Br.	
bunt . . .	126-132℔.	62-65 Rt Br.	
roth . . .	132-137℔.	85 62 Rt Br.	
ordinär . . .	126-132℔.	50 60 Rt Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61 Rt

Auf Lieferung 126℔. bunt pr October 61½ Rt Br., pr October-November 61½ Rt Br., pr April-Mai 186 R.-Mark bez. und Br., pr Mai-Juni 186 R.-Mark bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔. 122℔. 53⅙ Rt, 123℔. 54 Rt, 125℔. 54⅔ Rt, 129℔. 55½ und 56 Rt

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rt

Auf Lieferung pr October 50 Rt Br., pr April-Mai 147 R.-Mark Br., 145 R.-Mark Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 112/3℔. 57½ Rt

Rübsen loco geschäftslos, pr Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 Rt

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24 Gd., 6.24 gem. do. 3 Monat 6.22½ Gd., 6.22½ gem. Amsterdam, 2 Monat 142¾ gem. Belgische Bank-Plätze, 10 Tage, 81 1/12 gem. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 92 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85½ Gd., 4% do. do. 94½ Gd., 4½% do. do. 101¼ Gd. 5% do. do. 105½ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br., 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen loco wurde auch am heutigen Markte nur sehr mäßig angeboten und konnten 200 Tonnen zu gestrigen Preisen verkauft werden. Bezahlt ist für Sommer-bezogen 131/2℔. 54¾ Rt, Sommer- 131℔. 56¼ Rt, roth 130℔. 60 Rt, blauspitzig 128/9℔. 50 Rt, hellbunt 131/2℔. 62½, 63 Rt, hochbunt glasig 134/5℔. 64 Rt, alt gut bunt 133℔. 66 Rt pr Tonne. Termine unverändert, 126℔. bunt October 61½ Rt Br., October-November 61½ Rt Br., April-Mai 186 Mrk. bez., Mai-Juni 186 Mrk. bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 61 Rt.

Roggen loco unverändert. 40 Tonnen wurden verkauft. Bezahlt ist für 122℔. 53⅙ Rt, 123℔. 54 Rt, 125℔. 54⅔ Rt, 127℔. 55 Rt, 129℔. 55½, 56 Rt pr To. Termine ohne Umsatz. 120℔. October 50 Rt Br., April-Mai 147 Mrk. Br., 145 Mk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 52 Rt — Gerste loco große 112/3℔. 57½ Rt pr Tonne bez. — Rübsen loco nicht gehandelt. Regulirungspreis 81 Rt — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 130℔. 80½ Sgr bez., bunter russisch 127/8℔. 74, 128℔. 74, 130℔. 79½ Sgr bez., rother russ. 125℔. 72, 125/6℔. 73, 133℔. blausp. 70 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 123/4℔. 60, 124/5℔. 63, 125/6℔. 64½, 128℔. 65½, 66, 130℔. 66 Sgr bez., fremder: 116/7℔. 53¼, 118℔. 54½, bes. 52, 119℔. 54, 54½, bes. 52, 120℔. 56, 120/1℔. 56, 121℔. 55½, 56, 56½, 121℔. und 121/2℔. 56, 121/2℔. 55, 55½, 122℔. 55½, 122/3℔. 56, 123℔. 57½, 123/4℔. und 124/5℔. 58, 124℔. 58, 125℔. 57, 128℔. 59 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 55, 56, 56½, feinste 60 Sgr bez., kleine 48, 50, 51, 52, 52½, 53½, 54, Brau- 55½, 56½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 36, 36½, 37, 37½, 38, 38½, 39, 39¼, 39½, schwarz 38½ Sgr bez. — Erbsen pr Kilo weiße 83, 84, 86, 88, 89, russ. 76, 78, 80 Sgr bez., graue russ. 74, 75 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo 84 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo 72 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo mittel 73, 74, 75 Sgr bez., Spörgel 50 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo russ. 78, 82½, 83, 84, Dotter 78, 84, gering 63½ Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 20½ Rt Br., 19⅔ Rt Gd., 19¾ Rt, kurze Lieferung 19 7/12 Rt bez., 1. Hälfte October 19⅚ Rt Br., 19⅔ Rt Gd., 19⅔ Rt bez., Octbr. 19¾ Rt Br., 19½ Rt Gd., 19½ Rt bez., 1. Hälfte November 19⅓ Rt Br., 19⅙ Rt Gd., 19⅙ Rt bez., November 19¼ Rt Br., 19 Rt Gd., 19 Rt bez., November-März 19½ Rt Br., Frühjahr 59 R.-Mrk. Br.

Stettin, 13. October. Weizen pr October 62¼, pr October-November 61, pr Frühjahr 183 Mk — Roggen pr October 49¼, pr October-November 49, pr Frühjahr 141½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 17⅙, pr Frühjahr 55½ Mk. — Spiritus loco 19¼, pr October 19⅛, pr Oct.-Novbr. 18⅚, pr November-December 18⅔, pr Frühjahr 57 Mk. 2 S. — Winterrübsen ruhig, pr 2000 ℔. loco 81—84 Rt, October 85½ Rt bez., October-Novbr. 85¼—½ Rt bez., März-April 270 R.-Mrk. bez. u. Gd., 271 R.-Mrk. Br., April-Mai 273 R.-Mrk. bez. u. Gd., 274 R.-Mrk. Br. — Petroleum loco 3⅜—5/12 Rt bez. und Br., Regulirungspreis 3⅜ Rt, Octbr.-November 3⅜ Rt Br., November-December 3 5/12 Rt bez., 3 11/24 Rt Br., December-Januar 3 13/24 Rt Br., 3½ Rt Gd. — Schmalz, steigend, Wilcox 22⅔—¾—⅚—11/12 Rt bez., Mac Farlane 22⅔—¾—⅚ Rt bez. — Speck, long backs 21⅙ Rt tr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. Wicker 14 Rt tr. bez.

Berlin, 13. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 58—72 Rt nach Qual. gefordert, pr October 58¼—58½—58 Rt bez., pr Octbr.-November 58¼—58½—58 Rt bez., pr November-December 58¼—58½—58 Rt bez., pr April-Mai 181—182—181 R.-Mark bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 49—60 Rt nach Qual. gefordert, pr October 49⅞—50½—¼ Rt bez., pr October-November 49¼—⅝—⅜ Rt bez., pr Novbr.-December 48½—¾—⅝ Rt bez., pr Frühjahr 142—143 R.-Mark bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 56—66 Rt nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—66 Rt nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 Rt nach Qual., Futterwaare 65—68 Rt nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Rt No. 0 u. 1 8⅚—8⅓ Rt. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅚—8½ Rt No. 0 u. 1 8 1/12—7½ Rt, pr October 8 Rt 2½ Sgr bez., pr October-November 7 Rt 19—19½ Sgr bez., pr November-December 7 Rt 13½—14 Sgr bez., pr April-Mai 21,8 R. Mk bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Rt — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17½ Rt bez., pr October 17¾ Rt bez., pr October-November 17⅔ Rt bez., pr November-December do., pr April-Mai 57,8 R. Mk bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 7 Rt bez., pr October 6⅚—11/12 Rt bez., pr October-November do., pr November-December 6 11/12—7 Rt bez. Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Rt 20—18 Sgr bez., mit Faß pr October 18 Rt 25—13 Sgr bez., pr October-November 18 Rt 25—13 Sgr bez., pr November-December 18 Rt 21—10 Sgr bez., pr April-Mai 57,4—6—7 R. Mk bez.

Kaffee.

Der Markt war in dieser Woche in einer viel besseren Stimmung. Es bestand lebhafte Frage für den Consum und die Halter sind sehr fest, die Notirung von gut ordinair Java ist 55½ a 56.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Oct. Wind: SSW.

Angekommen: Louise Hillmann, Fretwurst, Grimsby, Kohlen. — Deligt, Young, Peterhead, Heringe. — Robert, Hendriksen, Rönne, Ballast. — Morningstar, Adam, Aberdeen, Heringe. — Alpha (SD.), Nielsson, Antwerpen, Güter. — Ebenezer, Williams, Flensburg, Ballast. — Maria, Detleffsen, Leith, Kohlentheer. — Alpha, Bakker, London, Cement. Amalie & Hedwig, Gehm, Stettin, Kalksteine. — Perseverance, Scroggie, Peterhead, Heringe. — Pfeil, Harms, Shields, Güter und Kohlen.

Gesegelt: Christine, Wilts, Emden, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Oct. — Wasserstand: — Fuß 2 Zoll.
Wind: O. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Strauch, Wolff u. Sohn, Koski, Schulitz, 3 Tr., 17,896 Eisenbahnschwellen.

Jantz, Mendriewski, Lenzen, Thorn, 4 Galler, 420 Cubikm. Brennholz.

Lüdtke, Kalischer, Wetoschin, Thorn, 4 Galler, 550 Cubikm. Brennholz.

Striesel, Leiser, Oschek, Thorn, 5 Galler, 560 Cubikm. Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	339,83	+ 11,0	SSW., mäßig, hell, klar.
14	8	338,94	+ 5,8	SSW., frisch, bezogen.
	12	338,85	+ 8,6	SSW., „ „

Berliner Fondsbörse vom 13. October 1874.

Die feste Tendenz, die bei Eröffnung der Börse herrschte, schwächte sich in Folge der intensivesten Geschäftslosigkeit bald ab. Die internationalen Speculationspapiere schließen, obgleich die Notirungen gegen die Anfangscourse nachließen, doch noch mit einer kleinen Avance gegen die gestrigen Schlußnotirungen. Die localen Speculationswerthe zeigten sich ziemlich fest, wurden aber mit Ausnahme von Dortmunder Union nur sehr mäßig umgesetzt. Lebhafter war der Verkehr in auswärtigen Staatsanleihen, für welche sich auch eine nicht unbedeutende Kauflust zeigte. In der zweiten Börsenstunde schwächte sich dieselbe zwar ab, immerhin konnten sich doch einzelne Courserhöhungen bis zum Schluß erhalten. Oesterr. Renten fest und anziehend, auch Türken und Ital. waren beachtet, Amerik. blieben in mäßigem Verkehr bei unveränderten Coursen. Russische Werthe gingen etwas reger um. Die fundirten Anleihen ließen jedoch im Course nach. Preußische Fonds erfuhren nur kleine Umsätze, trugen aber eine wesentlich festere Physiognomie. Andere Deutsche Fonds blieben geschäftslos. Das Prioritätengeschäft gewann keinen größeren Umfang, gestaltete sich aber für auswärtige Devisen fester. Auf dem Eisenbahnactienmarkte ermattete die Stimmung gegen den Schluß recht erheblich; auch leichte Bahnen sind nur als ziemlich fest zu bezeichnen. Bankactien sehr still und wenig fest. Industriepapiere ohne Leben und meist tendenzlos. Bergwerke sehr still. Wechsel matt, ziemlich belebt. Um 2½ Uhr matter auf Gerüchte, wonach der Bankdiscont erhöht sei.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105 13/16
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99 15/16
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr.Präm.-A. 1855	3½	132
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½
do. do.	4	96⅜
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr	3½	86½
do. do.	4	95½
do. do.	4½	101⅞
Posensche neue do.	4	94¾
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	94¾
do. do.	4½	101¼
do. do.	5	106
do. neue	4	94¾
do. do.	4½	101¼
Pomm. Rentenbr.	4	97½
Posensche do.	4	97⅝
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl von 1867 . . .	4	115¾
Bayer. Präm.-A.	4	117
Braunsch. Pr.-A.	—	24¼
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	103¾
Hmbg. 50rtl.-Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55½
Oldenburg. Loose	3	41⅞

Hypotheken-Pfandbr.		
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Centr.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107⅜
do. do.	4½	99⅛
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.-Präm.-Pfd.	5	100
Gotha-Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	64⅜
do. Silber-Rente	4½	68¼
do. Loose 1854	4	108
do. Cred.-L. v. 1858	—	110½
do. Loose v. 1860	5	106½
do. Loose v. 1864	—	97
Ungar. Eisenb.-An	5	75
Ungarische Loose	—	57
Russ.-Engl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	73¾
do. do. Anl. 1862	5	101¾
do. do. von 1870	5	101½
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	100⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	94
do. Präm.-A. 1864	5	153
do. do. von 1866	5	150
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89¾
do. Central. do.	5	82½

Russ. Pol. Schatzobl.	4	87
Pol. Certifik. Lit. A.	5	94⅜
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. I. Em. S.-R.	4	80¾
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	68⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. g. 1885	6	101½
do. 5% Anl.	5	99¾
do. do. p. 1881	6	103¾
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98⅝
Italienische Rente	5	65¾
do. Tabaks-Act.	6	623
do. Tabaks-Obl.	6	98⅞
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82¾
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	45½
Türk. 6% Anleihe	6	55½
Türk. Eisenb.-Loose	3	127

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅜	—
Bergisch-Märk.	88⅞	—
Berlin-Anhalt	144¾	16
Berlin-Dresden	60⅝	5
Berlin-Görlitz	86	3
do. St.-Pr.	100¼	5
Berlin-Hamburg	191¾	10
Berlin. Nordbahn	29¾	5
Berl.-Pts.-Magd.	103⅛	4
Berlin-Stettin	149¼	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105⅛	8
Köln-Minden	132⅞	—
do. Lit. B.	110	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	8	0
Halle-Sorau-Gub.	34½	0
do. St.-Pr.	56½	0
Hannover-Altenbek	28	0
do. St.-Pr.	51	5
Kohlfurt-Falkenb.	76½	5
Märkisch-Posen	35⅞	0
do. St.-Pr.	69	0
Magdeb.-Halberst.	106¾	—
do. St.-Pr	75⅝	3½
do. C.	102	—
Magdeb.-Leipzig	253¼	14
† do. Lit. B	94⅝	4
Münst.-Ensch.-St.-P.	40¼	5
Nordhausen-Erfurt	57⅜	4
do. St.-Pr.	47	0
Oberschl. A. u. C.	167¾	13⅔
do. Lit. B.	151	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	78	0
Pomm. Centralbhn.	3⅝	0
Rechte Oderuferb.	119¼	6½
do. St.-Pr.	118½	6½
Rheinische	138	9
Rhein-Nahe	23	0

		Divid. 1873.
†Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	120½	7¼
Tilsit-Insterburg	31¼	—
Weimar-Gera gar	72	4½
do. St.-Pr.	55½	5
Brest-Grajewo	29¼	—
Brest-Kiew	53⅜	5
†Galiz. Carl-L.-B.	109¾	9
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	69	5
Lüttich-Limburg	14½	0
Oester.-Franz. St.	189	10
† do. Nordwestb.	97½	5
do. B. junge	42¾	5
†Reichenb.-Pardb.	72¼	4½
Rumänische Bahn	39½	—
do. St.-Pr.	88⅞	8
†Russis. Staatsb.	102½	608
Südösterr. Lomb.	85¼	4
Schweiz. Uniond.	10⅞	0
do. Westb.	25¾	1⅔
Warschau-Wien	88¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	82 1/16
†Kronpr.-Rud.-B.	5	86¼
†Oest.-Fr.-Staatsb.	3	315
†Südöst.B.Lomb.	3	251
†Südöst. 5% Oblg.	5	87
†Oester. Nordwestb.	5	88⅜

do. do. B. Elbethal	5	73¼
†Ungar. Nordostb.	5	67⅞
†Ungar. Ostbahn	5	63½
Brest-Grajewo	5	72½
†Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99½
†Kursk-Kiew	5	100¼
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	100⅛
Rybinsk-Bologoye	5	92⅝
†Rjäsan-Kozlow	5	100⅛
†Warschau-Tereksp.	5	99¼

Bank- und Industrieactien.		Divid. 1873.
Berliner Bank	75¾	0
Berl. Bankverein	89	5½
Berl. Cassen-Ver.	288¾	29
Berl. Com. (Sec.)	71	0
Berl. Handels-G.	126¾	6½
Berl. Wechslerbk.	51⅝	0
Bresl. Discontob.	91¼	2½
Centralb. f. Bauten	71	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	82⅛	4
Danzig. Bankver.	93⅞	3
Danziger Privatb.	119½	7⅔
Darmst. Bank	155¾	10
Deutsche Genoss.-B.	108¼	3
Deutsche Bank	91¼	4
Dtsch. Eff.-u.-W.	117⅛	9⅙
Deutsche Unionb.	82⅞	1
Disc.-Command.	185½	14
Gew.-Bk. Schuster	72¾	0
Int. Handelsges.	73¾	—
Königsb. Ver.-B.	82	0
Meining. Creditb.	103⅛	5
Norddeutsche Bank	145½	10½
Oest. Credit.-Anst.	146	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	126⅛	9
Preußische Bank	180	20
do Bodencr.-B.	108⅜	0
Pr. Cent. Bd.-Cr.	122¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56½	0
Schaffhaus. Bnkv.	125¾	—
Schles. Bankverein	113¾	6
Stett. Vereinsbank	77⅝	0
Ver.-Bk. Quistorp	38⅞	0
Bauverein Passage	26½	—
Brl. Centralstraße	37¼	5
Deutsche Baugesf.	53	0
do. Eisnb.-B.-G.	38	0
do. Reichs-Cont.	91¼	8
Wöseman Bau-G.	36¼	2½
A. B. Omnibusg.	134	15
Str.-F. f. Baumat.	45¼	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	61	—
Nordd. Pap.-Fabr	53	0
Wöhlert Maschinf.	57⅝	—
Westend-Gesells.	24	0
Baltischer Lloyd	18¼	—
Elbing. Eisenb.-F.	5⅛	0
Königsbg. Vulkan	39½	0
Münnich, Eb. M.	45⅜	—
Oberschl. Eisnb.-B.	75	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	47½	—
Königs- u. Laurah.	139½	—
Stollberg, Zink	30⅛	9
do. St.-Pr.	90½	6⅙
Victoria-Hütte	68	—

Wechsel-Cours v. 13. Oct.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	143⅝
do.	2 Mn.	3½	142¾
London	3 Tg.	3	6.24
do.	3 Mn.	3	6.22½
Paris	8 Tg.	4	81⅙
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81½
do.	2 Mn.	3½	80⅔
Wien	8 Tg.	4½	92⅛
do.	2 Mn.	4½	91⅜
Petersburg	3 Wch.	5½	93⅝
do.	3 Mn.	5½	92 11/16
Warschau	8 Tag.	5½	93⅝

Sorten.	
Louisd'or	110½
Dukaten	3. 7¼
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	92½
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94

Heute 10 Uhr Vormittags wurde meine liebe Frau **Marie, geb. Schirrmacher,** von einem Töchterchen schnell und glücklich entbunden.

Marienwerder, den 13. Octbr. 1874.

2958) **R. Kanter.**

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut

Kuhn und Frau.

Mewe, den 12. Oct. 1874. (2962

Heute Nachmittags 3 Uhr wurde meine Frau **Bertha** geb. **Maaß** von einem Mädchen schwer aber glücklich entbunden.

Neuschottland, den 13. Octbr. 1874.

E. Boschke.

Heute 7 Uhr Abends entschlief nach 14tägigem Leiden mein theurer Gatte, unser Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Wilhelm Bahlinger

im 34sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir im Gefühle des tiefsten Schmerzes mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit an.

Elsenthal, den 12. October 1874.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 17. October cr., 1 Uhr Nachmittags, statt.

Die Erneuerungsloose zur 4. Klasse, 150. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3ter Klasse —

bis zum 20. d. Mts., Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

B. Kabus,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geräucherte Spickaale,

heute Abend frisch aus dem Rauch, sowie frisch geröstete **Weichsel-Neunaugen** in 1/1 und 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, marinirten Aal in Fäßchen empfiehlt und versendet billigst (3017

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Prima Astrachaner

Perl-Caviar

empfing 3te directe Zusendung u. versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Die erste Sendung von

Russischem Caviar

habe empfangen und offerire, sowie andere Fischwaaren zum billigsten Preise.

S. Möller Breitgasse 44.

Frische

Kieler Sprotten,
Gothaer Cervelatwürste,
Astrachaner Perl-Caviar

empfiehlt

J. G. Amort.

Ungarische Weintrauben,
Grünberg. Weintrauben,
Italienische Prünellen,
Astrachan. Schotenkerne,
Catharinen-Pflaumen

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (3005

Tyroler Aepfel, Rosmarinen und Edelböhmen empfiehlt

Carl Schnarcke.

Neue Cathar.-Pflaumen,
do. Smyrnaer Feigen,
do. Sultan-Rosinen,
do. Ital. Brünellen,
do. Malaga-Trauben-Rosinen,
do. Malaga-Citronen

empfing

Carl Schnarcke.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse à St. 100, 150 Pfd., Alten pikanten Limburger, Täglich süße Sahnenbutter, sowie Kochbutter

empfiehlt

Fr. Kessler,

Johannis- und Scheibenrittergasse No. 13.

Magdeburger Sauerkohl, Türkisches Pflaumenmus und große geröstete Neunaugen

empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt, grünes Thor.

Gartenbau-Verein.

Derselbe wird Sonntag, den 18. d. M., von Vormittags 10 Uhr eine **Obstausstellung** in Oliva (Thierfeldt's Hotel) veranstalten. Alle Mitglieder werden ersucht, zu derselben beizutragen. Einsendungen nimmt Herr Garteninspector Schondorf entgegen. Der Besuch ist Jedermann unentgeltlich gestattet.

Der Vorstand. (2983

Gelegenheits-Gedichte jeder Art fertigt Agnes Dentler Wwe., 3. Damm 13.

Deutsche Rundschau.

Herausgegeben von **Julius Rodenberg.**

Verlag von **Gebr. Paetel, Berlin.**

Erscheint **in monatl. Heften von 10 Bogen gr. 8vo. in elegantester Ausstattung.**

PREIS: **pro Quartal 6 Mark = 2 Thlr., pro Jahrgang 24 Mark = 8 Thlr.**

Bestellungen

nimmt die Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, entgegen.

Prospect gratis; Probeheft zur Ansicht steht zu Diensten.

Inhalt des so eben ausgegebenen ersten Heftes:

I. **Berthold Auerbach,** Auf Wache, Novelle.
II. **Anastasius Grün,** Zum Concil, Gedicht.
III. **Heinrich von Sybel,** Die erste Theilung Polens.
IV. **J. v. Verdy,** (Oberst u. Generalstabschef d. I. Armeecorps), Der Zug nach Sedan. Persönliche Erinnerungen nach seinem Tagebuche.
V. **Zur Kenntniss Kaulbachs.** Mittheilungen und Briefe an den Geh. Ober-Postrath **Ed. Schüller.**
VI. Dr. **Ferd. Cohn,** Botanische Probleme.
VII. **Theodor Storm,** Waldwinkel. Novelle.
VIII. **Friedrich Kreyssig,** Literarische Rundschau.
IX. **Karl Frenzel,** Berliner Chronik. (Theater.)
X. **Eduard Hanslick,** Wiener Chronik. (Musik.)
XI. **Louis Ehlert,** Rich. Wagner's Tristan und Isolde, Aufführungen in Weimar.
XII. **Politische Rundschau.**

Das zweite Heft wird u. A. Beiträge von **Emanuel Geibel, Paul Heyse, Gustav zu Putlitz, Ed. Lasker, Max Maria von Weber, Bruno Meyer, Julius Oppenheim, R. Lindau** und Director **Schwabe** enthalten, denen sich zunächst solche von **Rudolf Virchow, Karl Hillebrand, Friedrich Spielhagen** und **Ad. Wilbrandt** anschliessen werden.

Ausverkauf

von Kinderwäsche, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche, zu sehr billigen Preisen. Es sind namentlich noch größere Knaben- und Mädchen-Hemden am Lager.

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44. (2955

Bett-Einschüttungen,
Bett-Bezüge,

fertig genäht, Nählohn gratis, empfiehlt

N. T. Angerer,

Leinwandhandlung,

2998) Danzig, Langenmarkt 35.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse No. 76,

erlaubt sich zur bevorstehenden Saison die Aufmerksamkeit auf die

Long-Châles und Tücher-

Abtheilung seines Lagers zu lenken, in welcher die nachstehende überaus reichhaltige und mannigfaltige Collection zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.

Buntgewirkte Long-Châles

in neuen geschmackvollen Mustern und reichen Farbentönen.

Schwarze Long-Châles

und Châles mit schwarzem Spiegel in allen Borten-Breiten.

Lama-Tücher

in rothschottischen Mustern und in großen getheilten Caros, schwarz-weiß und braun-grau.

Brüsseler Teppiche und Velour-Teppiche,
Tischdecken in Tuch, Gobelin u. Plüsch,
Möbelbezüge und Portierenstoffe,
Englische Tüllgardinen,
Mull-, Zwirn- und Siebgardinen.

Englische Reisedecken, glatt und bedruckt,
Velour-Rotonden à deux faces,
Blousenflanelle u. Regenmäntelstoffe,
Paletot-Plüsche und Paletot-Velours. (2290

Zu geschmackvollen Zimmer-Decorationen empfiehlt eine Partie

Oeldruckbilder

in eleganten Rahmen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,

1. Langenmarkt 1. 2977

Tricotagen für Herren und Damen,

wie **Camisöler, Unterbeinkleider, Jacken, Reisewesten, gehäkelte Damenröcke, Kinderröckchen** 2c.; sowie **von Stoffen angefertigte praktische Unterkleider** der verschiedensten Art empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik.



Winter-Anzüge und Ueberzieher

selbst für die größesten Knaben, in neuen Façons, guten Stoffen, sauberer Arbeit, nur billigen ganz festen Preisen

empfiehlt

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44.

Zu jedem Anzug erhält Käufer 1/8 Elle Stoff zum Ausbessern gratis.

Freitag, den 16. d., Abends 8 Uhr, in der Dominikanerhalle.

Tagesordnung: 1) Mittheilungen. 2) Unterrichtscourse. 3) Uebungsstunden.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 15. October 1874, 6—7 Uhr Abends Bibliothekstunde, nach 7 Uhr: Vortrag des Herrn Apotheker **Helm** über: „Die Industrie Schwedens." Danach Fortsetzung der Debatte über: „Die Begründung eines gewerblichen Central-Vereins der Provinz Preußen." **Der Vorstand.**

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Donnerstag, den 22. October cr.:

Concert

von

Franziska Friese, Wilhelmine Gips, Henri Völlmar,

unter gütiger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn **Markull.**

Programm.

Sonate f. Pfte. und Violine op. 47, Beethoven — Arie: Garcia lodra, Rossini — Fantasie und Fuge, Bach — Sarabande und Tambourin, Leclair — Das erste Veilchen, Mendelssohn — Wiegenlied, Brahms — Duett für 2 Violinen, Spohr — Ballade, Chopin — Tannhäuser-Marsch, Liszt — Du bist wie eine Blume; Frühlingsnacht, Schumann — Ungarische Tänze, Joachim-Brahms.

Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte à 2 Mark bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. Langgasse 78.

Das Concert der Geschwister Hahn findet nicht statt.

Sinfonie-Concerte.

Die Liste zu den von mir zu veranstaltenden 3 Sinfonie-Concerten liegt bei mir zur **gefälligen Subscription** aus.

Dieselben werden unter der **Direction des Herrn Capellmeister Rässler** von der **verstärkten Capelle des Stadt-Theaters** (der alten Sinfonie-Capelle) ausgeführt. Programm und Preise bereits angezeigt. Um gefällige weitere rege Subscription bitte ergebenst

Constantin Ziemssen,

Langgasse 77, Musikalien-Handlung.

Langenmarkt 35, 2 Tr., ist eine Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Telegraphen-Halle.

In der St. Petri-Kirche

Sonnabend, den 17. October, Abds. 7 Uhr:

großes geistliches Concert

zum Besten für die Abgebrannten zu Pietzkendorf.

Vorläufige Anzeige.

Sinfonie-Concert.

In der nächsten Woche findet mein erstes Sinfonie-Concert statt.

H. Buchholz,

Pfefferstadt No. 21, 3 Treppen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, 15. Oct. (2. Abonnem. No. 2.) **Der Postillon von Longumeau.** Komische Oper in 3 Acten v. Friedrich. Musik v. Adam.

Freitag, den 16. Octbr. (2. Abonn. No. 3.) Zum ersten Male: **Die Maler.** Lustspiel in 3 Acten von Ad. Wilbrandt.

Sonnabend, 17. Oct. (2. Abonnem. No. 4.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzig.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 15. Octbr. **Drittes Gastspiel der Wiener Soubrette Frl. Pia Walter,** sowie **Auftreten der Solotänzerin Frl. v. Zakrzewska.** U. A.: **Der verhängnißvolle Hut.** Lustspiel. **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel. **Peter . . . Fräul. Pia Walter.**

Eine goldene Brosche, weißer Stein in blauer Schleife, ist verloren v. Olivaerthor bis Hundegasse. Abzugeben gegen gute Belohnung Ankerschmiedegasse No. 17, 1 Tr.

Heute ging eine Adresse an O. L. 10 Lauenburg i. Pomm. poste rest. ab. (2975

Dem Herrn Dr. **Oehlschläger** sowie der Hebeamme Frau **Czarnetzky** aus Langefuhr sage ich hiermit für die glückliche Entbindung meiner Frau nächst Gott meinen aufrichtigsten Dank.

Neuschottland, den 13. October 1874.

3015) **E. Boschke.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.